

LANDKREIS HARZ DER LANDRAT

Einreicher:

MdK Heiko Marks, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Antwort zur Anfrage-038/2021 (öffentlich)	
Kreistag	31.03.2021

Betreff:

Krisenstab Wald

Antwort:

Im Harzer Kreisblatt Nr. 12/2020 wurde über die Bildung eines Krisenstabs Wald berichtet. Im Hinblick auf den Zustand des Waldes im Harz, soll dieser „gemeinsam mit allen Interessenvertretern nach Lösungen suchen“. Zudem sollten weitere Akteure, „die sich bezüglich der Zukunft des Waldes engagieren, mit einbezogen werden“.

Mitglieder des Krisenstabs kommen aus dem Forstausschuss des Landkreises, dem Waldbesitzerverband, der Forstbetriebsgemeinschaft Ostharz und dem Umweltministerium. Weiterhin wurden der Kreisbrandmeister, ein Vertreter vom Harzer Tourismusverband, dem Harzklub sowie der Hochschulen Harz und Anhalt genannt.

In der aktuellen Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Umwelt und Kreisentwicklung (WUK) wurde über die Arbeit des Krisenstabes berichtet. Dabei wurden über die inhaltlichen Schwerpunkte der 4 Maßnahmenbereiche informiert. Es geht dabei um Fragen der (1) Wiederbewaldung, (2) Finanzierung, (3) Wertschätzung und Verwertung Harzer Holz und (4) Waldbrandschutz.

Der Wald erfüllt vielfältige Funktionen im Naturhaushalt. Der Wald ist nicht nur ein Wirtschafts- und Tourismusobjekt, sondern er hat neben seiner klimastabilisierenden Wirkung auch eine große Bedeutung als Lebensraum für eine vielfältige Flora und Fauna, also für die Erhaltung der heimischen Biodiversität und den Wasserhaushalt.

Ökologische und naturschutzfachliche Zusammenhänge sind bei strategischen Überlegungen zur Wiederaufforstung und des damit zwingend einhergehenden Waldumbaus von großer Bedeutung.

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Landrat um eine Information zum Sachstand die schriftliche Beantwortung der folgenden Fragen:

1. In welcher Form gedenkt der Landrat, ökologische naturschutzfachliche Belange in den Krisenstab Wald einzubeziehen?

Antwort:

Ziel des Krisenstabes Wald ist die Erstellung eines Maßnahmenkataloges, um u.a. die schnellstmögliche Wiederbewaldung mit standortgerechten Baumarten zur Sicherung einer nachhaltigen aktiven Forstwirtschaft und Sicherung der verschiedenen Ökosystemleistungen des Harzer Waldes zu fördern.

Unter Beachtung der aktuellen Empfehlungen des MULE zur klimaangepassten Baumartenwahl, der einzelnen rechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere der Wiederaufforstungsvorgaben des Landeswaldgesetzes, der zahlreichen Regelungen für die Forstwirtschaft auf Grund des Naturschutzrechts (N2000, LSG, Naturmonument, NSG etc.) und des Trinkwasserschutzes als auch Verbesserung der finanziellen, sachlichen und personellen Ressourcen des Landesforstbetriebes und des Landeszentrum Wald werden im Ergebnis die verschiedenen Ökosystemleistungen des Waldes, wie z.B. Klimaschutz, Biodiversität, Sauerstoffproduktion, Luftkühlung, Luftfilterung, Bindeglied des

Wasserkreislaufes, Bodenschutzes und Erosionsschutz, nachhaltig gesichert werden. Eine weitergehende Einbeziehung sonstiger ökologischer und naturschutzfachlicher Belange ist daher zz. nicht vorgesehen.

2. Warum wurden Naturschutzverbände (BUND, NABU, Landschaftspflegeverband Harz, u.a.) bisher nicht als teilnehmende Verbände im Krisenstab genannt?

Antwort:

Es gibt auf Grund der v.g. Zielstellungen der Arbeit des Krisenstabes Wald als auch der bisher mitwirkenden Personen keine Notwendigkeit anerkannte Umwelt- und Naturschutzvereinigungen in den Krisenstab Wald zu integrieren.

3. Ist eine Einbindung beabsichtigt? Wenn ja, wann und in welcher Form sollen die Naturschutzverbände in den Krisenstab Wald einbezogen werden?

Antwort:

Nein.

4. Die Thematik Waldbrandschutz ist ein Schwerpunkt in der Arbeit des Krisenstabes Wald. Hier gab es in Zusammenhang mit Wald- und Vegetationsbränden, in der Vergangenheit immer wieder sehr emotionsgeladene Diskussionen. Gibt es belastbare Statistiken über die Anzahl und die jeweiligen Ursachen von Wald- und Vegetationsbränden im Landkreis Harz? Wenn ja, wo sind diese einsehbar und wie entwickelten sich die Anzahl der Brände in den zurückliegenden 5 Jahren?

Antwort:

Eine solche Statistik wird beim Landeszentrum Wald geführt. In der Anlage sind die Statistiken für die letzten 5 Jahre beigefügt. Zur Beantwortung der Frage wurde hieraus folgende Übersicht gefertigt:

Jahr	Anzahl Waldbrände	Fläche in m ² circa	Ursache			
			Unbekannt	natürliche Ursache	Unachtsamkeit	Vorsatz
2016	10	36500	10			
2017	2	200	2			
2018	19	7100	19			
2019	7	2300	2		1	4
2020	7	22300	7			

5. Im WUK wurde auch die Aufgabenstellung: „Erstellung von Waldbrandeinsatzkarten für den Gesamtharz“ genannt. Der Waldflächenanteil im Landkreis Harz liegt bei 82.100 ha. Welchen Umfang hat der noch abzudeckende Anteil, wenn es um den Gesamtharz geht. Wie aktuell sind die online aufrufbaren Waldbrandeinsatzkarten beim Landeszentrum Wald.

Antwort:

Eine flächenmäßige Bezifferung der ggf. noch nicht kartierten Flächenanteile des Gesamtharzes liegt nicht vor. Aus der Arbeit in der länderübergreifenden Arbeitsgruppe Waldbrandschutz ist aber bekannt, dass auch die beiden anderen Harzanrainerländer Thüringen und Niedersachsen über diese digitalen WBEEK verfügen.

Für das Land Sachsen-Anhalt sind die Waldbrandeinsatzkarten digital voll verfügbar und weisen einen Arbeitsstand von Januar 2021 auf. Für den Landkreis Harz wird derzeit geprüft, inwieweit die in der Waldbrandeinsatzkarte aufgezeigten Löschwasser Entnahmestellen tatsächlich benutzbar und für die Feuerwehr erreichbar sind.

6. Bei Beräumungsarbeiten im Bereich der Rappbodequelle soll es zu erheblichen Beeinträchtigungen und Zerstörungen gekommen sein. Kann die Kreisverwaltung zu dieser Thematik konkretere Erläuterungen geben bzw. ist das ein Thema in der Arbeit des Krisenstabes Wald?

Am 24.03.2021 fand eine Ortsbesichtigung der Rappbodequelle durch die Untere Wasserbehörde und die Untere Forstbehörde statt. Erhebliche Beeinträchtigungen oder Zerstörungen wurden nicht festgestellt.

In dem Bereich wurden Kalamitätshiebe durch den Waldbewirtschafter durchgeführt. Die Forstarbeiten fanden Bodenschonend statt und entsprechen der guten forstlichen Praxis. Bei der Kontrolle wurden keine Abflusshindernisse im Gewässer festgestellt. Auch eine nachteilige Beeinträchtigung der Wasserqualität z. B. durch übermäßigen Eintrag von Sedimenten konnte nicht festgestellt werden.

Insoweit ist dieser Sachverhalt kein Thema der Arbeit des Krisenstabes Wald.